

Heimatschutz Tessin : immer noch ohne Heimatschutzsektion

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **28 (1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172610>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimatschutz im Tessin — immer noch ohne Heimatschutzsektion.



Allee
Lugano-
Castagnola

Die Gemeinden Lugano und Castagnola hatten beschlossen, noch diesen Sommer die Bäume auf der Geleiseite dieser Strasse zu fällen — wie wenn ausgerechnet im Tessin ein Ueberfluss an so schönen Alleen bestände —, weil hier nicht genügend Raum für Autoverkehr und Strassenbahn sei, was von uns keineswegs bestritten wird.

Ein Mitglied unserer Vereinigung versuchte die Behörden zu überzeugen, dass dem Gastgewerbe ein schlechter Dienst geleistet werde, wenn man diesen wunderbar kühlen und schattigen Weg all seiner Reize beraube, und dass das Geleise ohne Schwierigkeit und ohne bedeutende Mehrkosten ausserhalb des Fussgängersteigs und der Bäume verlegt werden könne.

Nun hat eine Interpellation von Francesco Chiesa im Stadtrat von Lugano und ein Schreiben von Nationalrat Dollfus im Corriere del Ticino bewirkt, dass die beiden Gemeinden ihren Beschluss zurücknehmen mussten.

Wir sind den Tessiner Behörden für eine solche bürokratische Behandlung von Angelegenheiten, welche für die Schönheit ihrer Landschaft und das Behagen, darin zu leben, so wichtig sind, sehr zu Dank verpflichtet. Denn gerade dadurch wächst in ihrem Kanton das Bedürfnis nach Gründung einer recht tatkräftigen Heimatschutzsektion. Zwei der angesehensten Tessiner haben in dieser Sache für den Heimatschutzgedanken gekämpft: Francesco Chiesa und Nationalrat Dollfus. Wir reichen ihnen dankbar die Hand und hoffen, sie wieder als Freunde zu finden.

Was die Gründung einer Tessiner Heimatschutzsektion bis heute verhinderte, was der ganz unge-rechtfertigte Verdacht, wir wollten den Tessin verdeutschschweizern. Nichts liegt uns ferner; wir haben noch nie eine unserer Sektionen vergewaltigt, und es ist ja recht eigentlich das Wesen des Heimatschutzes, dass jede Gegend und Talschaft ihr Wesen und ihre herkömmliche Auffassung des Bauens und aller andern Dinge unzweideutig und unvermischt zum Ausdruck bringe. Wir wehren uns dagegen, dass Bernerhäuser im Appenzellerland und Appenzellerhäuser im Bernbiet gebaut werden, was beides heute dank unsern Bemühungen kaum mehr denkbar ist; was sollten wir da unsere Bauweisen nach dem Tessin verpflanzen?

Wir hoffen, dass die Allee zwischen Lugano und Castagnola der Weg sei, auf dem sich die Tessiner Freunde des Heimatschutzes zusammenfinden.